



Arbeit für vier, Lohn für fünf Tage

In der bislang größten systematischen Untersuchung zur Vier-Tage-Woche haben Forschende analysiert, wie sich die Umstellung von fünf auf vier Arbeitstage auf die Arbeitnehmer auswirkt. Die Studie, welche im *Nature Human Behaviour* Fachjournal¹ veröffentlicht wurde, begleitete ca. 2.900 Beschäftigte aus 141 Unternehmen für sechs Monate. Zuvor hatten die Unternehmen acht Wochen Zeit, um sich auf die Umstellung vorzubereiten. Das Ergebnis: Das Wohlbefinden der Beschäftigten verbessert sich und sie berichten über weniger Burn-out, eine höhere Arbeitszufriedenheit und einen besseren psychischen und physischen Gesamtzustand.

1) Fan W, Schor JB, Kelly O, et al. Work time reduction via a 4-day workweek finds improvements in workers' well-being. *Nat Hum Behav* (2025). <https://doi.org/10.1038/s41562-025-02259-6>

Quelle: ZWP online | Katja Kupfer



© accogliente - stock.adobe.com

Erschwingliche Bücher braucht die Welt!

Lesen ist zu teuer? Nicht mit günstigeren Büchern! Mit einer Senkung der Mehrwertsteuer auf Bücher möchte die Regierung Dänemarks gegen eine Lesekrise vorgehen, die sich in den letzten Jahren im Land entwickelt hat. Momentan liegt die Steuer bei 25 Prozent, der Wegfall wird den Staat ca. 44 Millionen Euro kosten. Zuvor hatten die Buchverlage im Land in einer Petition gefordert, allen Bürgern Zugang zu gedruckten Büchern zu ermöglichen. Auch die aktuelle Pisa-Studie zeigt, dass 24 Prozent der 15-Jährigen im Land einfache Texte nicht verstehen können.

Quelle: deutschlandfunk.de

Eisenhüttenstadt machts vor

In der *dentalfresh* 2/25 berichteten wir von der besonderen Probewohnen-Kampagne in Eisenhüttenstadt, mit der die Stadt neue Einwohner generieren möchte. Die Aktion kam gut an: Über 1.700 Interessierte bewarben sich um die gesponserte Möglichkeit, in einem abgesteckten Zeitraum, Stadt, Land und Leute kennenzulernen. Im September lebten die „Bürger-auf-Probeweise“ in gestellten Wohnungen, ob sich daraus ein fester Zuzug ergibt, bleibt abzuwarten. Die Kampagne aber zeigt: Nur jene Randstädte, die kreativ agieren, haben eine Chance, zu überleben.

Quelle: www.guardian.co.uk



©PerfectVector-stock.adobe.com(GeneriertmitKI)

Mehr Infos dazu im
E-Paper der *df* 2/25.

